

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 6 (1897)
Heft: 32

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint
Samstags.

Abonnement:
Für die Schweiz:
Zwölf Monate . . Fr. 5.—
Sechs Monate . . Fr. 3.—
Drei Monate . . Fr. 2.—

Für das Ausland:
Zwölf Monate . . Fr. 7.50
Sechs Monate . . Fr. 4.50
Drei Monate . . Fr. 3.—
Verens-Mitglieder er-
halten das Blatt gratis.

Inserate:
20 Cts. per 1 Spalt. Petit-
zeile oder deren Raum.
Bei Wiederholungen
entsprechenden Rabatt.
Verens-Mitglieder
bezahlen die Hälfte.



Paraissant
le Samedi.

Abonnements:
Pour la Suisse:
Douze mois . . Fr. 5.—
Six mois . . Fr. 3.—
Trois mois . . Fr. 2.—
Pour l'étranger:
Douze mois . . Fr. 7.50
Six mois . . Fr. 4.50
Trois mois . . Fr. 3.—
Aux Sociétaires
gratuitement.

Annouces:
20 Cts. pour la petite
ligne ou son espace.
Rabais pour répétition
de la même annonce.
Les Sociétaires
payent moitié prix.

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins.

6. Jahrgang | 6^{me} Année

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.

An unsere Verehrlichen Leser und Inserenten.

Mit heutiger Nummer erscheint die „Hotel-Revue“ in grösserem Gewande; es ist dies seit dem 6jährigen Bestande des Blattes das zweite Mal, dass eine Format-Vergrößerung stattfindet; gewiss ein erfreuliches Zeichen für die Entwicklung desselben. Wenn es auch nicht üblich ist, Fachzeitschriften auf ein so grosses Format auszuweiten, weil dadurch der Charakter derselben scheinbar verloren geht und es noch viel weniger Brauch ist, eine solche Aenderung mitten im Jahre vorzunehmen, so liegt darin eben der Beweis, dass zwingende Umstände die Veranlassung hiezu sind, einestheils in technischer und andernteils in redaktioneller Beziehung. Die Hauptschuld daran haben eigentlich die Inserenten auf dem Gewissen; aber warum soll man nicht zu deren Gunsten ein Opfer bringen können? Sie machen ja im Allgemeinen die Zeitungen lebensfähig. Wenn die „Hotel-Revue“, als Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins, auch ohne diese existieren könnte, so hiesse es doch sich zu sehr auf „hohe Ross“ setzen, wollten wir uns auf diesen Standpunkt stellen. Unser Blatt geht jeweils Freitag Mittags in die Presse und da ist denn gewöhnlich in letzter Stunde ein Andrang von Inseraten, dass man sich kaum zu helfen weiss. Also Beilage machen! Sehr leicht gesagt, aber die meisten unserer Inserenten wollen ihre Inserate nur im Hauptblatt haben. Technische Schwierigkeit! Dann fragt es sich, ist genug Text da für eine Beilage! Hier und da schon; meistens aber nicht. Redaktionelle Schwierigkeit! — Arme Redaktion, hören wir sagen. Nicht so arm, wie es scheint; denn sehen wir uns regelmäßig mit genügend Text für eine Beilage vor und lassen ihn setzen, dann ist 100 gegen 1 zu wetten, dass eine Beilage nicht notwendig wird, und der Satz ist dann meistens veraltet für die nächste Nummer.

Uebrigens dürfen wir es auch wohl eingestehen, dass nach einer Anzahl von Jahren, innerhalb welchen gewisse brennende Ständesfragen erschöpfend behandelt wurden, sich die Redaktion eines Fachblattes, dessen Tendenz sich in bestimmten Grenzen zu bewegen hat, manchmal anstrengen muss, ein Leitartikel-Thema zu finden; denn die Hülfe von Auswärts ist sozusagen null! Es existieren wohl wenig Fachblätter, bei denen die Redaktion so sehr auf sich selbst angewiesen ist, wie beim unsrigen. An den vier Wänden seines Bureaus soll der Redakteur ablesen können, was in der Welt passiert. Er soll die Interessen einer grossen Korporation vertreten und fördern, er soll Mängel aufdecken, von denen er kaum eine Ahnung hat, dass sie existieren. Wo dem einen der Schuh drückt, das soll der Redakteur an sich selbst spüren; hat ein anderer sein Hotel umgetauft, oder elektrisches Licht oder sonst etwas Neues eingerichtet, so will er es gedruckt sehen, aber der Redaktion davon Mitteilung machen, gibts nicht. Wirft man einmal, bildlich gesprochen, brennenden Zunder in ein Pulverfass und denkt, so, darauf wird wohl der eine oder andere reagieren, zur Feder greifen und der Redaktion den Standpunkt klar machen. Nichts! In allen Wipfeln bleibt Ruh. Das sind unsere Korrespondenten, die uns auf dem Laufenden halten, das sind diejenigen, die jede Kleinigkeit gedruckt sehen wollen, woher man es nimmt, ist ihnen gleichgültig, ein Redakteur soll alles wissen, dafür ist er Redakteur.

Wir haben uns da zu einer Jeremiade hinreissen lassen, die den Anschein erwecken könnte, als sitzen wir rat- und thatlos zwischen unseren vier Mauern auf dem Trockenen. Dem ist nun aber Gott sei Dank doch nicht so, wenn aber der Eine oder Andere es sich zu Herzen nimmt, was wir hier gesagt, so schadet's auch nichts, denn hier und da einmal eine andere Feder zu lesen, kann ja nur angenehm sein, und Ideen erzeugen wieder Ideen.

Die Vergrößerung unseres Blattes wird uns ein geregelteres Arbeiten, eine bessere Einteilung ermöglichen, das unregelmässige Beilagensystem wird aufhören und uns erlauben, dennoch ge-

nügend Lesestoff zu bieten. Unsere Inserenten aber werden uns Dank wissen, sie damit der unanförlichen Reklamationen entoben zu haben. Unsern Abonnenten noch die Mitteilung, dass der Abonnementspreis derselbe bleibt wie bis anhin.

Krebschäden.

(Reiseerinnerungen.)

Motto: Jedes Land hat seine Sitten,
Jede Gegend ihren Brauch;
„Ein“ und „Muss“ wenn ich darf bitten —
Setz' davor, dann stimmt es auch.

Jedesmal, wenn wir in den Tagesblättern lesen, dass da oder dort irgend eine Genossenschaft von Arbeitern, oder die Korporation einer gewissen Berufs-kategorie sich vereinigt hat, um für leibliche und soziale Besserstellung geeignete Massnahmen zu treffen, so fällt uns ein, dass unsere Hoteliers eigentlich schon längst demselben Ziele zustreben. Ein jeder von ihnen hat die Überzeugung, dass in der Hotelier-Krebschäden existieren, denen entgegengearbeitet werden sollte. Jeder möchte sie ausgerottet wissen, nur sollen die Andern den Anfang machen. Es trifft dies namentlich zu bei Uebelständen, die mehr lokaler Natur sind und die, je nach den örtlichen Verhältnissen und Usancen, unter sich wieder sehr verschieden sind. Auf der diesjährigen Reise durch die hauptsächlichsten Fremdenverkehrszentren der Schweiz ist dem Schreiber dieses manches Leid geklagt, mancher örtliche Uebelstand aufgedeckt worden, der verdient, öffentlich besprochen zu werden.

In Genf z. B. soll es gäng und gäbe sein, dass in Privathäusern Fremde, was wir hinsichtlich des Fremdenverkehrs Fremde nennen, Logis und Unterhalt finden, ohne dass die Inhaber solcher Privatpensionen zu irgend einer Retribution an den Staat, Patent etc., herbeigezogen werden. Es liegt auf der Hand, dass diese Leute billiger arbeiten können, als konzeSSIONierte Hotel- oder Pensionsinhaber, und deshalb auch ziemlich den Zuspruch haben. Wer hiebei zu kurz kommt, sind weniger die Hotels, als vielmehr die zahlreichen in Genf existierenden, patentzahlenden Familienpensionen und auch kleinere Hotels. Diese vermögen nun aber gerade zufolge ihrer bescheidenen Verhältnisse nicht aufzukommen gegen diesen, ihre Interessen direkt schädigenden Uebelstand, oder aber sie getrauen sich nicht, Schritte dagegen zu thun, weil sie den Misserfolg zum Voraus einsehen. Da wäre nun so ein Moment, wo Zusammengehörigkeit und Solidarität etwas ausrichten könnten, wenn auch mancher seine Unterstüchtung oder seine moralische Unterstützung dazu hergeben müsste, ohne dass gerade er irgendwelchen geschäftlichen oder persönlichen Vorteil dabei haben würde.

Im Wallis findet man, es sei wenig kollegialisch und gar nicht in Einklang zu bringen mit dem „Leben und leben lassen“, wenn die Eintags-Touristen vom Gestade des Lemans herkommen, jeder mit einem vollgepropften Korb oder Rucksack; gerade als ob man im Wallis kein Pöndel, kein Fleisch, keinen kalten Aufschnitt haben könne. Aufgeschnitten wird überall, nur ist das, was wir hier berichten, kein Aufschnitt, ebensowenig als die Walliser Kollegen finden, sie seien doch zu etwas Besserem geboren, als nur herumliegende Hühnergebeine und sorgfältig eingewickelte Salamihäute und Orangenschalen in oder um ihren Etablissements zu beseitigen. Ganz richtig. Es würde von grosser Nächstenliebe zeugen, namentlich gegenüber Kollegen, wenn man die proviantverlangenden oder nichtverlangenden Ausflügler damit trösten würde, dass man selbst im Wallis nicht riskieren muss, zu verhungern.

In einem im Harzgebirge erscheinenden Wochenblatt war kürzlich ein Inserat zu lesen, in welchem ein geübter „Fremdenfänger“ gesucht wird. In unserer Millionenstadt Basel ist man gebildeter, man „erzieht“ sich dieselben. Es kostet zwar manchen Fünftaler und manchen „Dreier“, aber lohnen tut sich's. Früher wurde viel raisonniert über kühle Behandlung seitens der Schaffner deutscher Bahnen. Seit einiger Zeit hat sich dies merklich gebessert, namentlich bei den Zügen, welche badischerseits

und vom Elsass her in Basel einlaufen; denn jetzt trägt der Schaffner beim Coupiere oder bei Abnahme der Billets vor Ankunft in Basel den Reisenden höflich: „Haben Sie schon ein Absteigequartier?“ „Ja, Hotel X.“ — „Schade, ich hätte Ihnen sonst das Hotel Z. empfohlen.“ „Ist Hotel X. nicht gut?“ „Doch, aber . . . u. s. w.“ Das alles macht nur die „Erziehung“. Kutscher, Dienstmänner, überhaupt alles, was sich „erziehen“ lässt, profitiert davon. Vor Jahren, als der Fremdenverkehr noch in den „Anfängen“ lag, hörte man viel von dieser „salbungsvollen Erziehung und daher kommt es auch, dass hier in Basel es hauptsächlich ein „Anfänger“ ist, der sich seine dienstbaren Geister nach „europäischem“ System „erzieht.“

Das schöne Engadin weiss auch von Sachen zu erzählen, die nicht *fin de siècle* sind. Dort sind nämlich die Fuhrhalter und Kutscher *à la merci* der Herren Concierges. An letztere hat sich der Gast zu wenden, wenn er einen Wagen will. Da soll es dann nicht selten vorkommen, dass mit dem Kutscher ein Preis vereinbart wird, der meist unter demjenigen steht, den der Fremde effektiv bezahlt. Wird der Kutscher stutzig, dann heisst es, die Fremden wollen nicht mehr bezahlen. So ist es denn gekommen, dass einmal ein Fremder, der den Rosselenker zu schnellerem Fahren anspornte, die Antwort erhielt: „Ja, wüßteder, für dâ Pris, wo-n' Ihr zahlt hand, fahre-n-i gschwind gnueg.“ *Tête du Client!* — Auch hier bedürfte es doch gewiss nur eines geeigneten Vorgehens seitens der Hoteliers, um diesem Zustande mit einem Male ein Ende zu machen. Warum soll der Gast sich einen Wagen nicht im Hotelbureau bestellen und ihn auch dort bezahlen können? Es wäre doch gewiss nobler und vertrauenerweckender, als auf jene Art. Damit soll keineswegs gesagt sein, dass der Fremde im Engadin überall Gefahr läuft, in vorerwähntem Sinne hintergangen zu werden; wie überall, so gibt es auch hier Logenportiers, die ihrem Beruf gewissenhaft obliegen. Eine Concierge-Stelle im Engadin soll aber doch hinsichtlich Gewinn eine sehr beneidenswerte Stelle sein.

Eine Klage, die sich nicht auf einen einzelnen Ort, sondern auf mehrere bezieht, ist die, dass heutzutage nicht mehr die kleinen Hotels den grossen Konkurrenz machen, sondern dass das umgekehrte Verhältnis eingetreten. Diese Klage möchten wir nun nicht so kurzweg als vollberechtigt hinnehmen, namentlich seit einer unserer grössten Hoteliers, der hinsichtlich der verfügbaren Bettenzahl bereits an der Spitze sämtlicher Schweizer Hotels steht, uns unumwunden erklärt hat, dass in einem so grossen Geschäft Umstände vorhanden seien, die es nicht erlauben, das ganze Jahr oder die ganze Saison hindurch, die Preise dem Range des Hauses entsprechend zu halten. „Wenn ich, sagt unser Gewährsmann, z. B. im Monat Mai, mein Armee-corps von Angestellten beinhalten habe, so kann es mir nicht genügen, wenn diese die Hände in den Schoos legen und mit aufgesperrten Munde sich philosophischen Studien hingeben; ich muss sie zu beschäftigen suchen und bis jetzt habe ich noch kein anderes Mittel gefunden, als durch ermässigte Preise Leben ins Haus zu bringen.“

Preiserhöhung ist zwar ein dehnbarer Begriff, aber wir müssen doch zugestehen, dass diese Erklärung bis zu einer gewissen Grenze als Milderungsgrund gegenüber den anfangs erwähnten Klagen gelten kann, aber nur dann wenn die Preiserhöhung mässig ist.

Es liegt in der Macht der Hoteliers einer jeden Gegend unter sich die Preisfusscherei, welche zufolge der Konkurrenz von oben, von den kleinen Geschäften oft ins Extreme, ins Lächerliche getrieben wird, bis auf eine gewisse Grenze einzudämmen. Die Hoteliers im Wallis scheinen in dieser Beziehung bahnbrechend vorgehen zu wollen; denn sie haben, wie wir bereits früher schon mitgeteilt, den lobenswerten Beschluss gefasst, vom nächsten Jahre an den Minimalpreis für Pension auf Fr. 5 ohne Zimmer festzustellen. Bei geeignetem Vorgehen lässt sich viel erzwingen; freilich nur unter der Bedingung, dass man etwas weiter sehe, als nur bis zur Nasenspitze oder bis zur eigenen Haustüre.

Cueillette de fleurs.

Une étrange Société de renseignements. Il y a quelques jours, le Bureau officiel de renseignement s'est ouvert à Düsseldorf. La première manifestation de l'activité qu'il déploie consiste à prier les hôtels et les établissements de bains de lui envoyer des prospectus et des guides pour lui permettre de fournir des renseignements suffisants sur les stations balnéaires au point de vue des conditions faites par les hôtels et les pensions. En agissant ainsi, la Société prouve qu'elle a bien compris sa tâche. En revanche, elle commet une erreur en cherchant à savoir, ainsi que cela résulte de sa circulaire, si certains cercles ne jouissent pas de réductions de prix et s'il serait possible d'obtenir éventuellement ces faveurs pour les personnes munies d'une carte de légitimation de la Société.

Est-ce un moyen d'offrir à ses membres l'occasion de se récupérer de leurs cotisations sur les maîtres d'hôtels, ou bien la société veut-elle ainsi se créer une source de revenus? Dans ce dernier cas, il lui faudrait lâcher le titre d'officiel, car ces opérations-là portent d'autres désignations.

Première Société suisse des coupons d'hôtels. — Sous ce titre était annoncée, il y a quelque temps, la création d'une Société ayant son siège à Zurich et qui, pour répondre à un besoin „criant“, veut inaugurer dans notre patrie le système des coupons d'hôtels. Nous étions alors disposés à admettre que cette création peut avoir son bon côté; en effet, cette Société, en tant qu'indigène, travaillerait peut-être avec un peu plus de discernement et d'attention à l'étude des détails multiples qui se lient à l'organisation des hôtels en Suisse.

Le 1^{er} juillet a donc paru le premier numéro d'un *Journal des voyages en Suisse*, organe du système des coupons d'hôtels, portant la signature d'un M. B. Frey-Rutishauser en qualité de rédacteur responsable et de propriétaire. Nous ne savons si ce Monsieur est le même que nos hôteliers connaissent comme éditeur d'un *Almanach illustré des hôtels*.

L'article de fonds du premier numéro du susdit journal expose comme suit le but principal de la Société: „Rendre les voyages et le séjour en Suisse meilleur marché que cela n'a été le cas jusqu'à présent.“ Et plus loin il dit: „Un assez grand nombre d'hôteliers de deuxième rang se sont déclarés prêts à soutenir la Société à ce point de vue.“ Le même numéro publie une liste des hôtels qui se trouvent soi-disant en relations avec la Société. Mais cette liste n'est pas autre chose que la copie fidèle des hôtels, pensions et établissements de bains qui figurent dans notre livre: „Les Hôtels de la Suisse“. La rédaction aurait dû tout au moins prendre la précaution de rayer de cette liste des noms comme: Axenstein, Bernerhof Berne, Belvédère Davos, Ours Grindelwald, Schweizerhof Lucerne, Beau-Rivage Genève, car elle fournit ainsi la preuve irréfutable que la liste tout entière, envisagée dans le sens où on la présente, est de la poudre aux yeux, d'autant plus que cette liste contient des maisons qui ont disparu depuis la publication de notre livre.

„Chacun pourra donc chez soi, écrit plus loin M. Frey, dresser le tableau exact des hôtels où il descendra pendant un voyage en Suisse. Pour la sécurité du public, un employé préposé à cet effet sera constamment en route dans le but d'inspecter les hôtels et de se convaincre si l'on tient toutes les promesses faites par les maîtres d'hôtels à la Société et par la Société aux voyageurs.“

Par bonheur, la délivrance des coupons ne commencera qu'avec la saison de 1898, de sorte qu'on aura d'ici-là le temps de réfléchir à l'affaire. Il nous reste enfin à rappeler que les insertions dans le *Journal des coupons d'hôtels* sont également fictives, car elles proviennent aussi des „Hôtels de la Suisse“, dont les clichés sont laissés de côté.

Nous aurions pu espérer que M. Bernard Frey, s'il est réellement le fondateur de cette Société, mit son activité au service d'une meilleure affaire, car l'expérience doit lui avoir

appris que, dans ce domaine, les roses ne fleurissent plus pour lui.

Rabais sans fin. L'agence de voyages Seelig & Reed, à Londres, écrit à un hôtel suisse: "Nous vous faisons savoir par la présente qu'un monsieur et une dame se proposent de séjourner en Suisse pendant le mois d'août, soit environ quatre semaines. Nous vous prions de bien vouloir nous adresser votre prix de pension le plus bas avec une remise de 10% en notre faveur." Voilà donc deux personnes complètes; encore ne dit-on pas qu'elles passeront les quatre semaines dans un seul et même hôtel, mais qu'elles les passeront en Suisse. Franchement, tant que ces bureaux recevront des hôtels des remises de 10 à 20%, ils seraient bien sots de ne pas les prendre. Les hôteliers proposent ainsi tout clairement que leur profession est toujours fort lucrative, malgré les hypothèques à 5 ou à 6% qui, en beaucoup d'endroits, grèvent encore les hôtels comme une dette impossible à éteindre.

Bureau des tarifs d'hôtel. M. A.-J. Mainwaring, directeur du Bureau des tarifs d'hôtel, à Londres, cherche à mettre "dedans" les hôteliers par des moyens subreptices et détournés. Et d'abord il les "prie de bien vouloir" lui transmettre des renseignements sur la situation, l'installation et les prix de leurs maisons, en leur faisant observer qu'il en donnera connaissance aux visiteurs de son bureau, sans frais pour les hôteliers, par l'organe de son "Guide des tarifs d'hôtel". Enfin, en voilà un qui veut faire de la réclame sans rien demander en retour. C'est un bienfaiteur, pensions-nous. Mais il n'a pas tardé à montrer le bout de l'oreille. Quatre semaines plus tard, arrivait une demande supplante d'annonce renouvelée des lors sans trêve; tous les quinze jours un rappel; tous les quinze jours des conditions plus alléchantes et des promesses plus belles. M. Mainwaring est certainement un bienfaiteur digne de ce nom, mais nous nous sommes trompés quant à la personne qui jouit de ses bienfaits, car c'est lui-même.

Livrets-atractions. Toutes les personnes qui ont visité l'Exposition de Genève se souviennent encore de ces petits cahiers qui leur permettaient de voir "presque" à moitié prix tout ce qui, en dehors de l'exposition, valait ou non la peine d'être vu. Les possesseurs de ces livrets qui ne regardaient pas trop à la dépense croyaient en tout cas avoir fait une bonne affaire. Il est certain que l'inventeur ne s'est pas trompé, car son système paraît avoir survécu; il n'est plus besoin d'une exposition pour circuler avec des livrets-atractions, avec cette différence que, maintenant, les coupons sont lancés pour des maisons de commerce, les chemins de fer, les bateaux, les théâtres, les musées, etc. "Naturellement, les hôtels resteront en dehors de cette combinaison," pensera peut-être en manière de plaisanterie l'un ou l'autre de nos lecteurs. Tranquillisez-vous; l'hôtelier est un champ trop fécond pour qu'on ne s'en souvienne pas, lorsqu'il s'agit de prendre sa part des gros profits qu'elle réalise chaque année. Que celui qui n'a pas encore été sollicité se console donc; son tour viendra certainement, car un grand nombre d'hôtels ont été gratifiés déjà d'invitations de cette nature. Nous voulons cependant espérer qu'aucun d'eux ne se laissera tomber à ce point d'abaissement et d'humiliation.



Durchgeschnittene Citronen halten sich wochenlang, wenn man dieselben mit der angeschnittenen Seite auf ein halb mit Essig angefülltes kleines Napfchen legt.

Salzwasser gegen Brandwunden. Als erprobtes Mittel gegen Verbrennungen wird Salzwasser auf das wärmste empfohlen. Die Schmerzen sollen beim Eintauchen der verletzten Stelle in ein Gefäss, oder beim Umlegen in Salzwasser getränkter Binden bald nachlassen, und die Haut soll sich nicht abheben.

Entfernung des unangenehmen Geruches an den Essbestecken. Den Essbestecken haftet nach dem Genusse von geräucherten, besonders aber von gesalzenen Fischen oft ein recht unangenehmer Geruch an; derselbe wird schnell entfernt, wenn man einen Brei von Lauge und Asche bereitet und die Messer und Gabeln damit abreibt. Man kann sich dazu eines Lappchens bedienen, das an einem Holzstäbchen befestigt ist.

Braun angestrichene Fussböden, die durch vieles Aufwischen matt geworden sind, werden wieder wie neu durch Einreiben mit Leinöl und Eiweiss. Ein Teller Leinöl wird mit dem Eiweiss von zwei Eiern tüchtig vermischt, und es wird mit einem wollenen Lappen der vorher gereinigte Boden damit fest eingerieben. Dann wird mit einem zweiten leinenen Lappen nochmals nachgerieben, damit alles gleichmässig schön glänzt und trockenet. Der Boden ist dann wieder wie neu. Für viel benutzte Zimmer eignet sich dieses Verfahren weniger, weil man anfangs leicht ausgleitet, wenn man schnell durchs Zimmer geht, desto mehr aber für den Salon.

Der Sitz des Hungereffekts. Als Sitz des Hungereffekts wird fast allgemein die Magen- und Gegend bezeichnet. Es scheint aber nicht ganz zu stimmen, wenigstens bei vielen Leuten. Ein Physiologe weist nämlich darauf hin, dass bei ihm selbst und bei vielen anderen Personen das Hungereffekt ganz entschieden seinen Sitz in der Hals- und Rachen- und Kehle und am Kehlkopf hat. Inhaber des Gasthofs zum "Pfaun" in Yverdon lässt dasselbe erstellen. — In 72 Tagen war der ganze Bau schon unter Dach.

Fällen hat somit das Hungereffekt nicht den Sitz im Magen, sondern denselben Sitz wie das Durstgefühl.

Frischerhaltung von Gurken. Um Gurken lange frisch zu erhalten, suche man beim Abnehmen der Gurken die schönsten und vollkommensten Exemplare aus und sehe besonders nach, dass dieselben dicht an der Ranke abgerissen oder abgeschnitten werden, damit der Stiel an der Gurke bleibe, um sie später daran aufhängen zu können. Alsdann reinige man die Gurken im Wasser mittelst einer weichen Bürste sehr sorgfältig von jedem Schmutz und trockne sie nachher gut ab. Hierauf bestreibe man dieselben mit Eiweiss, und zwar so, dass keine der Stelle der Oberfläche verfehlt wird; das Eiweiss bildet sozusagen eine undurchdringliche Haut, die den Luftzutritt verhindert. So behandelte Gurken lässt man lufttrocknen werden und hängt dieselben mittelst eines Bindfadens, der an den Stielen befestigt wird, an einer Schnur oder Stange in einem sehr trockenen Raume auf. Auf diese Weise kann man Gurken zu Gurkensalat bis zu Weihnachten frisch erhalten.

Observations sur la fermentation des vins, cidres et autres boissons. Les fruits étant écrasés, on les soumet au pressoir pour en extraire le jus, que l'on renferme dans des fûts et cuves pour l'y laisser fermenter. La fermentation tumultueuse s'opère. Elle terminée, le liquide baisse; il faut soustraire le liquide au contact de l'air chargé de germes infectieux; mais on ne peut sans danger boucher hermétiquement, la fermentation n'étant pas achevée. C'est le moment le plus dangereux, l'air contaminé sèche les parois des fûts abandonnés par le liquide. Les mauvais ferments s'y fixent, s'y nourrissent, attendent le moment favorable pour se multiplier à l'infini. L'on doit d'autant moins s'étonner de l'altération des boissons que, généralement, l'on brasse dans les endroits voisins des écuries, porcherie, étables, dépôts de fumier, cours portant les déjections des animaux de la ferme. Les miasmes infectent l'air et l'air infecte les liquides. Comment s'étonner que les vins, cidres, poirés et autres s'altèrent, se décomposent pendant les voyages et même en tirant à la pièce; c'est même à tort que souvent l'on attribue l'altération à la faiblesse alcoolique et au manque de tartre et de tannin, puisque lors de la fermentation l'on a inconsciemment procuré les moyens d'infection. Dès le début, il faut donc prendre la précaution de faire l'emploi du purificateur en deuxième usage et, au moment de la consommation, en premier usage. Tous ces liquides étant mis à l'abri de l'infection, conservent leurs qualités naturelles; ce seront des boissons saines, agréables. L'écoulement en sera facile et aussi à des prix plus rémunérateurs.



Die Arth-Rigibahn beförderte bis Ende Juni 30,331 Personen (im Vorjahre 24,414 Personen).

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 2. August 6448.

Bergpässe. Laut "Urner Wochenblatt" wird die Kautenasse im Jahre 1900 vollständig dem Verkehr geöffnet werden können.

Klontreux. Der Verwaltungsrat der Société du Grand Hotel de Territet beantragt für 1896/97 10 Prozent Dividende, wie im Vorjahr.

Luzern. Hr. Dom. Disler zum Löwenarten hat das Hotel zum Bären pachtweise übernommen und wird daneben auch den Löwenarten noch weiter führen.

Tellschappe. Zum Umbau der ruinenhaften Tellschappe an der "Hohen Gasse" sind mit Beginn letzter Woche die Arbeiten in Angriff genommen worden.

Auch nicht übel. In dem in Tale am Harz erscheinenden "Wochenblatt" ist folgende Anzeige veröffentlicht worden: "Geübter Prendenfänger, der bereits für hiesige Hotels thätig, wird gegen hohe Provision gesucht von H. Zugbaum, Hubertstr. 9".

Bern. Der Bürgergemeinde der Stadt Bern wird vorgeschlagen, an den projektierten Kasino-Neubau einen Beitrag von einer halben Million Franken und an das neue Stadtheater einen solchen von 200,000 Franken zu leisten.

Luzern. Die Verkehrskommission veranstaltet am Samstag den 14. dies ein grossartiges Seenachtsfest mit Seekonzert, Gondelcorso, grossem Brillant-Feuerwerk, Villen- und Seebucht-Illumination und Höhen- und Bergen.

Chur. Die Stadt Chur steht in Unterhandlung mit der Gemeinde Obervaz beabsichtigt Erweiterung zweier neuen Quellen auf der Lenzerhaide und hat, um elektrische Kraft zu beleuchten, und anderen Zwecken sicher zu stellen, 3 verschiedene Projekte zur Gewinnung neuer Wasserkraft entwerfen lassen.

Eisenquell. Auf der Grimmelalp im Simmental, 2000 m über Meer, wo man auf den zirkel 2200 m hohen Grimmelalp ins Fennel und ins Oberrimental gelangt entspringt am Fusse einer Felswand ein Eisenquell, der nun gefasst und ins Tal geleitet werden soll.

Lugano. Frau Hirt-Wyss, frühere Besitzerin des Hotel Beau-Régard in Lugano, hat gegenwärtig auf Hotel Bellevue in Magglingen, hat lt. "Luz. Tglb." in Paradiso-Lugano, Baurerian gekauft und wird sofort ein grösseres Hotel erstellen lassen von zirka 200 Betten.

Montblanc Bahnprojekt. Der Gemeinderat von Les Houches, französisches Savoyen, hat dem Unternehmer Fabre in Bézier die Konzession einer Bahn von diesem Ort nach der Spitze des Montblanc erteilt. Bereits sind Ingenieure mit den Vorarbeiten beschäftigt.

Uri. Der Internationale Schlafwagen-Gesellschaft, als Besizerin der in der Eisenbahn 41, 49, 52 und 58 zwischen Basel-Mailand kursierenden Restaurationswagen hat die Regierung von Uri eine jährliche Wirtschaftsgebühr von Fr. 300 aufgelegt. Voraussetzung werden nach einem Kantonsregierung diesem Beispiel folgen.

Waadt. An einem der schönsten Alpenausblickepunkte der ganzen Jurakette, "Aux Rasses" bei St. Croix, 1100 Meter u. M., geht dieser Tage der Bau eines neuen grossen Fremdenhotels (60 Logizimmer) seiner Vollendung entgegen. Herr Baier, Inhaber des Gasthofs zum "Pfaun" in Yverdon lässt dasselbe erstellen. — In 72 Tagen war der ganze Bau schon unter Dach.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 17. Juli bis 23. Juli 1897: Deutsche 518, Engländer 325, Schweizer 429, Holländer 27, Franzosen 57, Belgier 12, Russen 27, Österreicher 43, Centralamerika 44, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 25, Dänen, Norweger 7, Angehörige anderer Nationalitäten 5. Total 1519. Darunter waren 474 Fassanten.

New-York. Das von Herrn John Jacob Astor mit einem Kosten-Aufwand von 5000000 Dollars errichtete Hotel soll den Namen "Astoria" erhalten. Ferner wird vorgeschlagen, abzuschliessen, nach dem Namen bestimmt ist und Raum für 2000 Gäste haben soll, errichtet. Das Kapital für das Unternehmen wird nur von Frauen aufgebracht, auch die Baupläne sind von einem weiblichen Architekten entworfen.

Schützige Billets Paris-Luzern und umgekehrt. (Mitgeteilt vom Offiz. Verkehrsbureau Luzern.) Die französische Ostbahn hat schon seit mehreren Jahren während der Saison 60-tägige Retour-Billets Paris-Luzern via Belfort-Delle oder Belfort-Petit-Croix ausgeben zum Preise von Fr. 112 für I. Klasse und Fr. 63 für II. Klasse. Diese Billets waren bis das Retour-Billets Luzern-Paris nur mit 9-tägiger Gültigkeit in Luzern zu verwenden. Dank den Bemühungen des Luzerner Verkehrsbureaus bei der Ostbahn in Basel und der franz. Ostbahn in Paris werden nun an jenem 7. Okt. 1. Mai bis 15. Oktober die gleichen Billets Luzern-Paris und retour auch mit 60-tägiger Gültigkeit in Luzern ausgeben, zu oben genannten Preisen.

Lovrana. Der A.-G. Quarniero zu Lovrana soll ein Vertrag mit der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft abgeschlossen, wonach diese Gesellschaft nicht weniger als 9 Hotels in Lovrana mit einem Kostenaufwand von ungefähr vier Millionen Franken zu bauen sich verpflichtet. Diese Hotels werden für die verschiedenen Kategorien von Besuchern der Riviera bzw. Lovrana berechnet, und zwar das eine Hotel im luxuriösesten Stile für die "oberen Zehntausend", das zweite für den Mittelstand und das dritte für Touristen und Familien eingerichtet werden. Mit dem Bau dieser Hotels soll noch im Laufe dieses Sommers begonnen werden.

Der längste Tunnel der Welt wird, wenn alles nach Wunsch geht, in sieben Jahren in den Vereinigten Staaten zu sehen sein, ein Tunnel von 32 Kilometern. Dieser Tunnel wird unter dem Pikes Peak in Colorado hindurchgehen. Er beginnt in der Nähe der alten Town Colorado City und endet am Four Mile Creek in Fremont County. Sein Zweck ist nicht nur, die verschiedenen Orte am Pikes Peak mit einander in schneller Verbindung zu bringen, sondern auch, die Beschaffenheit der Minerallager in dieser grossen Tiefe zu untersuchen. Dessen Zweck sollen besonders zwei Meilen Seitentunnel dienen, die den ganzen Cripple Creek-Bezirk in einer Tiefe von 2800 Fuss gewissermassen durchschneiden werden. Die Arbeiten haben an beiden Enden des Tunnels begonnen. Nach der Berechnung der Unternehmer werden die durchschnittlichen Kosten 400 Fr. per Fuss betragen, so dass die Gesamtkosten sich auf 110 Millionen Fr. belaufen werden. Die Arbeitszeit ist auf sieben Jahre berechnet.

Der schönste und grösste Bahnhof der Welt ist nicht etwa in Europa oder Amerika zu suchen, sondern, was man wohl kaum erwarten sollte, in Ost-Indien vorhanden; es ist dies der Viktoria-Bahnhof zu Bombay, welcher in seiner eigenartigen architektonischen Gestaltung dem Stil der indischen Baukunst in überraschender Weise den modernsten Bedürfnissen gerecht werden lässt. Der ganz in Marmor und Granit aufgeführte Prachtbau, das Werk eines englischen Baumeisters W. Stevens, bildet im Grundriss ein Viereck, dessen Seitenflügel einen Garten einschliessen. Grossartige von Kupferplatt gekrönte Türme, offene Säulenhallen mit der charakteristischen indischen Gewölbe-Architektur geben eine originelle Fassade ab, die durch Bildsäulen des Handel und Verkehrs in Indien belebt wird, welche modernen Stil mit indischen Stilformen Decore, jedoch durchaus keinen störenden Kontrast ergeben. Die Fertigstellung des in seiner Art einzigen Bauwerkes erfordert zehn Jahre, die Kosten belaufen sich auf ungefähr 82 Millionen Fr.

Ein seltsames Tischschach. Ein berühmtes Weinrestaurant in Wien besitzt ein Tischschach, das sicher nicht seingewöhnlich ist. Auf dem weissen Damast dieses Gedeckes findet man die eigenhändigen Namenszüge der meisten europäischen Herrscher, sämtlichen Mitglieder des Hauses Habsburg, der Mehrzahl berühmter Bühnenkünstler, Musiker, Maler, Schriftsteller und anderer bemerkenswerter Persönlichkeiten. Diese originelle Sammlung kam auf besondere und doch sehr natürliche Weise zu Stande. Die Restaurationswirtin fand auf dem Tischschach, als es einmal in die Wäsche gehen wollte, die mit Bleistift geschriebenen Namenszüge einer hohen Person, die kurz zuvor das Restaurant besucht hatten. Die Frau erkannte sofort, dass es wertvolle Autographen waren, die sie ohne Besinnen mit eigener Hand auf das Tischschach geschrieben liesse. Bald zogen die gestickten Namenszüge die Aufmerksamkeit anderer hochgestellter und berühmter Leute auf sich und so vervollständigte sich die eigentümliche Autographensammlung in verhältnismässig kurzer Zeit.

Ueber Todesfälle in Hotels hat der "British Medical Journal" in 64 der hauptsächlichsten Hotels von England und auswärts Erkundigungen eingegewonnen und dabei die verschiedenartigsten Antworten erhalten, namentlich in Bezug auf Entschuldigungs-forderungen seitens der Hotels. Einer der Antworten erklärte, dass ein Hotel Todesfälle von Gästen seit her nicht mehr auf den Kauf nehmen müsse, ohne deshalb Extraforderungen zu stellen. Eine grössere Zahl Anderer beantwortete die Frage dahin, dass der Todesfall eines Gastes ein Nachteil für das Haus zur Folge habe. Es wurde in einem Falle nachgewiesen, dass ein Gast, der nicht etwa durch eine ansteckende Krankheit mit Tod abgegangen, dem Hotel einen Schaden von 80 £ (2000 Fr.) verursacht hat. Von dem "British Medical Journal" wird der Hoteliers der Rath erteilt, einheitliche Forderungen bei Todesfällen aufzustellen und zwar von 50 £ bei Todesfällen ansteckender Krankheiten und 20 £ bei Todesfällen nicht ansteckender Krankheiten, sofern der Preis des Zimmers von 10 Shilling aufwärts beträgt und 10 £ bei Zimmern unter 10 Shilling.

Die "Allgemeine Verkehrs-Zeitung" in Basel richtet auf ein grösseres Anzahl Hotels ein gedrucktes Zirkular folgenden Inhalts: "Sie haben unsere Nachnahme betr. Abonnement bis Ende dieses Jahres refusiert. Seit dem 1. April d. J. haben wir Ihnen regelmässig unsere Zeitung zugesandt, haben dieselbe auch ebenso regelmässig angenommen. Wir geben uns der Hoffnung hin, dass Sie wenigstens für diejenige Zeit zahlen werden, innerhalb welcher Sie unser Blatt tatsächlich erhalten haben und so erlauben wir uns, nächster Tage Ihnen noch einmal eine Nachnahme für das zweite Quartal 1897 mit Fr. 1.25 zu re-präsentieren." So sehr diese Reklamation berechtigt erscheint, so sehr ist die Sache bedauerlich, dass dieselben erhalten werden. In Betrach kommen; denn dieselben erhalten werden vom Frühjahr an eine solche Unmasse von Zeitungen gratis zugesandt zum Auflagen in den Lesezimmern, dass einem Hotelier nicht zugemutet werden kann, seine Zeit auf die Nachnahme zu prüfen. Die "Allgemeine Verkehrs-Zeitung" hätte entweder früher, z. B. nach der zweiten oder dritten Nummer Nachnahme nehmen sollen, dann wäre ihr

der unnütze Gratisversand erspart geblieben, oder aber, wenn sie mit dem 3 monatlichen Zusenden bezwecken wollte, sich in den Hotels einzuführen, so ist die Reklamation des Abonnementsbetrages für diese 3 Monate vollständig unberechtigt und es sollte dann erst vom 3. Quartal an zum Abonnement eingeladen werden.

Ein Champagner-Prozess. Das Syndikat der französischen Champagner-Fabrikanten ist höchst bestürzt ob eines Spruchs der ersten Kammer des Pariser Appellhofes, der ein Urteil des Handelsgerichts von Reims bestätigte, und gegen den bei dem Kassationshof Berufung eingelegt wurde. Der Fachverein der Champagner-Fabrikanten war gegen einen Champagner-Händler klagbar geworden, weil dieser den für die Fabrikation dienenden Wein in Flaschen über die deutsche Grenze bringt und auf deutschem Boden den verschiedenen Manipulationen unterzieht, die für die Erzeugung des Champagners notwendig sind. Der Fachverein machte dem Händler das Recht streitig, den so hergestellten Champagner als Vin de Champagne zu verkaufen, allein der Appellhof erklärte: "Wenn die Füllung von Flaschen im Ausland erfolgt, um gewissen Zöllen zu entgehen, so genügt diese letztere Operation, wie wichtig sie auch sein mag, noch immer nicht, um den Weinen ihre Ursprungscharakter, mithin ihre Bezeichnung zu nehmen." Die französischen Champagner-Fabrikanten machen dagegen geltend, dass die Flaschenfüllung mit zu der Herstellung des Champagners gehört und nicht umgangen werden kann, ohne dem Schaumwein den Charakter zu entziehen. Dabei lassen sie auch durchblicken, dass der belagerte Champagner-Fabrikant aus einem einzigen Fass Wein aus der Champagne viele Tausende Flaschen Champagner herstellen könnte, ohne dass man ihn wegen unbefugter Nachahmung verfolgen könnte. Die Angelegenheit wird, wie der Appellhof entschieden, unterbreitet werden. Da es sich dabei um eine Lebensfrage für die französischen Champagner-Fabrikanten handelt, so begriff man die Aufregung, die gegenwärtig unter den beteiligten Kreisen herrscht.

Ein Urteil, das manchen Reisenden, der einen Schlafwagen benutzt, interessieren dürfte, wurde dieser Tage vom Frankfurter Schöffengericht gefällt. Der Konzertsänger Anton Sistrangers gebrauchte den Schlafwagen eines nach Osten fahrenden D-Zuges und erteilte dem diensthabenden Schaffner die bestimmte Weisung, ihn an einer bestimmten Station zu wecken. Der Schaffner vergass den Auftrag und liess den Reisenden fahren, bis dieser dann, viele Meilen von seinem Ziel, in Königsberg in Ostpreussen selbst aufwachte. Er verlangte nun von dem dortigen Bahnhof-Inspektor, die Kosten der Bahn an seinen eigentlichen Bestimmungsort zurückzuführen zu werden. Dies wurde ihm aber auf Grund des § 24 des Betriebs-Reglements rundweg abgelehnt. Der betreffende Paragraph besagt, dass die Bahn keinerlei Verantwortung übernimmt, wenn ein Reisender sein Endziel verfehlt und weiter fährt. Das kann aber, so meinte der Frankfurter, doch nur bei denjenigen Reisenden zutreffen, die in den gewöhnlichen Wagen fahren, nicht aber bei Benutzung der von der Bahn bereitgestellten Schlafwagen. Ausser seinem Billard misse der Reisende doch noch eine besondere Gebühr für die Benutzung des Schlafwagens bezahlen, und was habe er dann von dieser ungleichen Bequemlichkeit, wenn er im Bett liegend die ganze Nacht schlafen soll? Es könne also diese alte Institution auf die neuere Einrichtung der Schlafwagen doch sicherlich keine Anwendung finden. Der nicht geweckte Reisende schrieb also an die Bahnbehörde, wandte sich gegen die von ihm beliebte Nutzungsveränderung des § 24 und bemerkte dabei, dass es Unsinns sei, ihn überhaupt noch Schlafwagen zu führen. Die Bahn behauptete Straftat wegen Beleidigung, das Schöffengericht sprach aber den Angeklagten frei, indem es ihm den § 193, Wahrung berechtigter Interessen, zubilligte.

Luzern. Verzeichnis der in hiesigen Gasthöfen und Pensionen in der Zeit vom 16. bis 31. Juli 1897 abgesehenen Fremden:

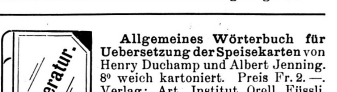
	1897	1896
Deutschland	4576	4413
Oesterreich-Ungarn	522	447
Grossbritannien	1460	2108
Verein. Staaten (U.S.A.) u. Canada	1828	2918
Frankreich	1124	1144
Italien	362	362
Belgien und Holland	450	608
Dänemark, Schweden, Norwegen	117	141
Spanien und Portugal	49	101
Russland (mit Ostseeprovinzen)	418	451
Balkanstaaten	27	54
Schweiz	1385	1354
Asien und Afrika (Indien)	102	99
Australien	12	18
Verschiedene Länder	40	33
Personen	12,661	13,259
Total seit 1. Mai	46,509	46,739

* Vereine, Gesellschaften, Schulen, Geschäftsreisende etc. sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen.



An Mehrere. Vor Drucklegung unseres Buches "Die Hotels der Schweiz" erhalten alle Beteiligten einen Probebogen von Cliché und Text ihrer Annonce zur Prüfung und allfälligen Korrektur.

An X. Oberflächliche Saisonberichte einzelner Plätze zu veröffentlichen von überfüllten Hotels zu sprechen hat in unserem Blatte keinen Wert. Solche Notizen tragen mehr oder weniger immer den Charakter der Reklame, namentlich dann, wenn sie während der Vorrain in die Presse lanciert werden. Der Charakter unseres Blattes bedingt jedoch, dass wir in gewissen Beziehungen neutral bleiben und nur das Gesamte im Auge behalten. Die statistischen Erhebungen, welche jedes Jahr vom Schweizer Hotelier-Verein über die Fremdenfrequenz gemacht werden, lauten oft ganz anders, d. h. ungünstiger als der Einzelne aus den diversen Saisonberichten herauszukalkulieren geneigt ist.



Allgemeines Wörterbuch für Ueberseher der Speisekarten von Henry Duchamp und Albert Jennings. 80 weich kartoniert. Preis Fr. 2.— Verlag: Art. Institut Orell, Büssli, Zürich. Dieses kleine praktische Wörterbuch macht nicht darauf Anspruch, eine Offenbarung zu sein, es will einfach einem Bedürfnis entgegenkommen, das sich bei dem kosmopolitischen Zuge unserer Zeit auf einem nicht unwichtigen Gebiet unseres Lebens, dem kulinarischen, täglich geltend macht. Es führt uns die Benennungen vor, welche die Menus der Hotels, der Festmähler, der Restauratoren, jeder Art in der deutschsprachigen Europas, Französisch, Deutsch, Englisch, je nach dem betreffenden Lande, für die verschiedenen Gerichte enthalten sollen. Dass das nützliche Büchlein brauchbar ist und volle Anerkennung findet, beweist der Umstand, dass bereits zwei Auflagen vergriffen sind. Wir empfehlen dasselbe angelegentlich auch in dieser dritten Auflage.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amster-Aubert.

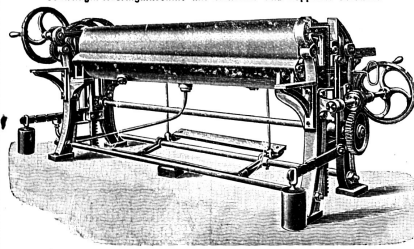
G. Ryhner Mühlegasse Zürich I.
Special-Agentur
Kauf und Pacht von
Hôtels & Restaurants
Zu verkaufen:
 1 Hotels I. Ranges in Preisen von Fr. 375,000 bis Fr. 450,000 bei verlangten Anzahlungen von Fr. 60,000 bis Fr. 225,000.
 14 Hotels II. Ranges in Preisen von Fr. 60,000 bis Fr. 350,000 bei verlangten Anzahlungen von Fr. 15,000 bis Fr. 80,000.
 7 Landgasthöfe in Preisen von Fr. 50,000 bis Fr. 90,000 bei verlangten Anzahlungen von Fr. 7,000 bis Fr. 20,000.
 4 Restaurants in Preisen von Fr. 45,000 bis Fr. 95,000 bei verlangten Anzahlungen von Fr. 8,000 bis Fr. 16,000.
Zu verpachten:
 1 Hotel am Luganersee, 24 Betten, Pachtzins Fr. 1500.
 2 Landgasthöfe, Pachtzins Fr. 4,200 und Fr. 2,500.
Angemeldete Kauf- u. Pachtliebhaber:
 2 Kaufliebhaber f. Hotels I. R., offerier. b. Fr. 200,000 Anzahlung.
 6 Kaufliebhaber f. Hotels II. R., offerier. Fr. 15-100,000 Anzahlung.
 6 Pachtliebhaber f. Hotels u. Restaurants, offer. bis Fr. 15,000 Zins.

Zu verkaufen.
 Unter sehr günstigen Bedingungen ein
Hotel-Restaurant
 an sehr frequentiertem Fremdenplatz der französischen Schweiz.
 Jahresbetrieb. Eintritt nach Belieben. 1412
 Näheres durch
H. Duthaler-Huber, Basel.

Champagner Deutz & Geldermann
 1380 **Ay (Champagne)** (Ma 3568 Z)
 Dépôt für den Kanton Aargau:
E. Custer & Cie., Aarau.

Hotel-Personal
 empfehlen die
Plazierungs-Bureaux
 des
Genfer-Vereins.
GENÈVE, 4 Rue Gevray 4.
ZÜRICH, 23 Linthescher-Strasse 23.
 hauptächlich:
 Chefs de réception
 Sekretäre
 Oberkellner
 Zimmerkellner
 Restaurant-Kellner
 Saalkellner

Hotel - Verkauf.
 Ein Hotel (Jahresgeschäft) in einer belebten grösseren Ortschaft der Ostschweiz (Bahnhstation), das mit bestem Erfolge betrieben worden ist, wird infolge geänderter Familienverhältnisse zu annehmbaren Bedingungen verkauft. Anzahlung wenigstens Fr. 15,900. —. Näheres durch 1401
A. Härtsch, Rechtsagent,
 Poststrasse 14, St. Gallen.

Unentbehrlich für Hotels und Pensionen.
Neues System Bügel- u. Trocknenmaschine m. Dampf- u. Gasheizung
 mit elastischer Pression, womit glatte gestärkte Wäsche gebügelt werden kann.
 Einziges System gestärkte Bügelung zu können, und völlig trockene und glatte Bett- und Tischwäsche zu erhalten.
 Centrifugal-Ausringmaschine mit einfacher und doppelter Friction.

 Komplette Wascheinrichtungen.
C. Séguin, Constructeur, Mülhausen I. E.

VICTORIA-BRUNNEN
Oberlahnstein 9 Ems.
Natürliches Mineralwasser
 mehrfach preisgekrönt.
 Tafelgetränk des Kgl. Niederl. Hofes, in stets frischer Füllung. Käuflich bei allen besseren Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Hotels. (H 64229) 1353

Balsthaler Closetpapier.
 Wer ein vorzügliches u. billiges Closetpapier, sowohl in Paketen mit garantierter Blattzahl, als auch auf perforierten oder unperforierten Rollen mit garantierter Couponzahl à 500 oder à 1000 wünscht, achte auf nebenstehende Fabrikmarke, welche nebst Blatt- od. Couponzahl auf jedem Paket und jeder Rolle angebracht ist. Muster und Bezugsquellenliste versendet das
Bureau der Cellulose- und Papierfabrik Balsthal in Zürich.
 Fabrik-Marke
 Gesetzl. geschützt. 951]

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
 Propriétaire à Neuchâtel 288
 Médailles de 1re classe aux Expositions.
 Marque des hôtels de premier ordre.
 Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
 Dépôt à Londres: J. & R. M. Cracken, 38 Queen Street City EC.

Neue II. Filiale Zürich, Gemüsebrücke (Hotel Schwert)
 Bestens empfohlen!
 Habana-Haus
 MAX OETTINGER
 BASEL - St. Ludwig - Zürich

Kundmachung!
 Das
Hotel Erzherzog Albrecht
 in Arco-Chiarano kommt am 4. August dieses Jahres zur freiwilligen Versteigerung.
 Der erste Ausrufungspreis ist incl. Mobiliar und grossem Hotelgarten 53,218 fl.
 Kommt das Hotel an diesem Termine nicht zum Verkauf, so findet am 4. September a. c. die zweite öffentliche Lizitation statt. Das Hotel weist seit Jahren vorzüglichen Besuch auf; die Lage ist die geschützte des Kurortes.
 Nähere Informationen erteilt Kurarzt Dr. T. Bresciani in Arco, im Sommer Chefarzt des Bade-Etablissements in Leivo, als Präsident der Mitbesitzer des Hotels. 1399

ABSINTHE, QUALITÉ SUPÉRIEURE
 Vermouth, Bitter, Gentiane, Kirsch,
 Rhum, Cognac, Liqueurs douces, Sirops.
SANDOZ & GIOVENNI
 à MÔTIERS (Val de Travers).

Für ein Hotel I. Ranges wird ein junger, geschäftsgewandter, sprachkundiger und gut repräsentierender Mann, mit angenehmen Umgangsformen als
Chef de Réception
 gesucht. Jahresstelle. Eintritt baldmöglichst. Offerten von Bewerbern, welche bereits gleiche oder ähnliche Stelle bekleidet, sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Photographie, sowie Angabe der Gehaltsansprüche an die Exp. unter Chiffre H 1400 R zu richten.

J'offre et garantis Fr. 6.000. —
 à associé actif, dans mon „Hôtel Terminus“ à Cannes avec promesse de vente. Ecrire références etc. 1414

Hotel-Adressbuch
 der Schweiz.
 Herausgegeben vom Schweizer Hoteller-Verein.
 Zweite verbesserte Ausgabe
5000 Adressen enthaltend.
 Zum Preise von 5 Fr. (für Vereinsmitglieder 3 Fr.) zu beziehen durch das Offizielle Centralbureau des Schweizer Hoteller-Vereins, Basel.

W. Philippi, Wiesbaden.
 Aufzüge für
 Personen,
 Waren,
 Speisen,
 Wäsche.
 Elektrisch oder
 Hydraulisch
 Vorzug: ruhiger Gang, keinerlei Stöße bei Abfahrt u. Halt.
 Projekte und Kostenvoranschläge erteilen:
Passavant-Iselin & Co., Basel
 Allein-Vertreter für die Schweiz. 885

Gesuch.
 Strebsames jüngeres Ehepaar (kinderlos), tüchtig und solid, kaufm. gebildet, 4 Sprachen, Inhaber eines Sommer-Hotel-Etablissements, sucht für nächsten Winter passende Beschäftigung. Ansprüche bescheiden. Beste Referenzen. Gef. Offerten zu richten an die Expedition der Hotel-Revue unter Chiffre 1376.

Das
Plazierungsbureau
 des
Schweizer Wirte-Verein
 Zürich
 Zähringerstrasse 10,
 vermittelt
 Hotel- und Restaurant-Personal
 beiderlei Geschlechtes auf's
 Gewissenhafteste. 1926

Centrifugen - Tafelbutter à 2.50 p. Ko. franko hier (heute)
Mailänder - Nidelbutter à 2.05 p. Ko. franko hier (heute)
 in frischer, süsser, sauberer Waare, liefert unter Garantie für Naturreinheit, in Körben von 20—60 Ko., direkt aus I. Hand 1397 (H 2233 Lz.) Ul. Tuchschild, Käsehandl., Luzern. Telephon.

Alter Unterwaldner-Reib-Käse
Frische Centrifugen-Tafel-Butter
Frische Nidel-Koeh-Butter
 liefert billigst 1309
Otto Amstad, Beckenried, Unterwalden.
 „Ich bitte meine Adresse ganz auszuschreiben.“

Hotel zu kaufen oder pachten gesucht.
 Ein Hotelbesitzer in Nizza sucht Sommergeschäft in Höhenkurort. Graubünden, Engadin bevorzugt. Sehr seriös. Strengste Verschwiegenheit. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre 1415

Passugger
Tafelwasser.
 Natronsäuerling aus dem Quellengebiet der Rabinus-schlucht bei Chur.
 Erfrischungs- und Tafelgetränk ersten Ranges, besonders zuträglich durch die säuretilgende Wirkung.
 — Sehr billig —
 Zu beziehen überall in Mineralwasserhandlungen und Apotheken. — Kiste unversehrt auch durch die Betriebsdirektion der Passugger Heilquellen A. G. in Zürich. 1331

S. GARBARSKY
 Chemiserie de 1^{er} ordre
Löwenstrasse 51 Zürich Telephon 3370.
 Spezialität: feine Herrenhemden nach Mass, sowie Kragen, Manchetten, Cravatten, Unterzeuge etc. in grösster Auswahl und bester Ausführung.
 Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

Flaschen-Korkmaschinen
 Spül-, Full-, Verschlussungs-Apparate etc. neuester Konstruktion, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe. 811
 Mehrjährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Kur-Etablissement zu verkaufen
 für **Hoteliers oder als Heilanstalt.**
 Das altrenommierte, vorteilhaft bekannte ca. 1/2 Stunde oberhalb Steffisburg bei Thun gelegene, gut frequentierte **Schneitweyerbad-Etablissement** mit eingetretener Familienverhältnisse wegen unter günstigen Kaufbedingungen verkauft werden. Das Objekt umfasst 6 verschiedene, zusammen Fr. 82,600 asssekurierte Gebäulichkeiten, nämlich das Hauptgebäude, ein Badhaus, ein Saalgebäude mit Tanzsaal, ein grösseres Chalet, ein fernerer kleineres Chalet, eine Trinkhalle, sowie Oekonomiegebäulichkeiten; ferner an umliegendem Land ca. 10 1/2 ha und an Wald ca. 1 ha 77 a 50 m².
 Je nach Belieben eines Kaufliebhabers könnten die Gebäude ohne Land oder mit Land, nach Wunsch verkauft werden.
Gesamt-Grundsteuerschätzung Fr. 117,700. —
 Das in idyllischem Thälchen, inmitten reicher Waldungen sich befindliche Etablissement kann vermöge seiner windgeschützten Lage und seiner erdigen Bitterdensenalze haltigen Stahlquelle als Bad und Pensionsgeschäft, sowie als Kuranstalt für Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten oder auch zu andern Zwecken, wie als Sanatorium für Lungenkranke oder als ähnliche Heilanstalt gleich ausgezeichnet verwendet werden. In sämtlichen Gebäuden sind 60 Logizimmer.
 Das grössere Chalet, „Raintal-Chalet“, zu Sommerwohnungen für Familien oder Institute sehr gut geeignet, ist nebst ca. 3 ha 16 1/2 a Land und ca. 137,19 a Wald gegebenen Falles apart verkäuflich. Kataster-Schätzung Fr. 27,500. —
 Das Etablissement kommt Montag den 23. August nächsthin, nachmittags 2 Uhr in **Schneitweyer selbst** an öffentliche **Verkaufssteigerung**.
 Für nähere Auskunft wende man sich an den Vertreter der Verkäuferschaft, Herrn **Gottfr. Hofer, Vater, Handelsmann** in Thun, und an den Unterzeichneten.
 Thun, den 12. Juli 1897. Der Beauftragte:
 1390 (H 2771 Y) **Rufener, Notar.**

Schweiz - London
 über
Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover
 Billigste schnelle Route.
Drei Abfahrten täglich.
Seefahrt: 3 Stunden.
 Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

MAISON FONDÉE EN 1829.
SWISS CHAMPAGNE
 EXPOSITION GENEVE 1896
 MÉDAILLE D'OR

LOUIS MAULER & C^{IE}
 MÔTIERS-TRAVERS
 (Suisse) 1107

Foulard-Seide Fr. 1.20

bis 6.55 per Meter
in den neuesten Dessins und Farben

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedenen Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste v. Fr. 1.40 - 22.50 Ball-Seide v. 85 Cts. - 22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe " 10.80 - 77.50 Seiden-Grenadines v. Fr. 1.35 - 14.85
Seiden-Balnetts " 1.20 - 6.55 Seiden-Bengalines v. 2.15 - 11.60
per Meter. Seiden-Armures, Monopole, Cristallines, Moire antique, Duchesse, Princesse, Marocaine, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. franks ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Hotel-Verpachtung.

Das neuerbaute, mit allem Comfort ausgestattete

1398

Hotel Impérial in Ragusa

wird samt Einrichtung und vollständigem Inventar verpachtet. — Offerten werden bis 15. August d. J. im gesellschaftlichen Bureau.

Wien, I. Freisingergasse 6,

wo auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können, entgegengenommen. — Eventuell wird auch das Restaurations-Geschäft allein verpachtet.

Erste österr. Hotel- und Kurorte-Aktien-Gesellschaft Ragusa-Cattaro.

A vendre ou à louer à Montreux L'HOTEL INTERNATIONAL

maison neuve et meublée. 60 lits de maîtres. S'adr. au notaire Léon Perret à Montreux.

CHAMPAGNES

Pommery & Greno, Reims

CARTE BLANCHE SEC EXTRA SEC GOUT FRANÇAIS AMERICAIN ANGLAIS Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

Ventilationsanlagen erstellt

M5109Z für sämtliche Zwecke 1001 J. P. Brunner, Oberuzwil (Kt. St. Gallen).

Spezialität für Trockenanlagen.

HOTELIERS kaufen die besten
Rhein-, Nahe- & Mosel-Weine
garantirt rein bel
J.F. Zickwolf BASEL
Vertretung und direkter Versand von C. WINCKLER, Weinhandlung, Rheinfelden (Schwiz), Stationstr. 1095

Ein im Hotel- u. Restaurationsfach erfahrener Fachmann, z. Z. in der Schweiz, sucht nach dem kommenden Winter Stellung als Pächter, Leiter oder Oberkellner.

Gefällige Offerten unter Chiffre H 1391 an die Exped. d. Bl.

Hotel zu verkaufen.

an einem guten Fremdenplatze des Berner Oberlandes ein solid feingehaltenes Hotel mit ca. 40 Fremdenbetten nebst allem Zubehör und grossem Garten, billigst unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Anfragen sub H 1402 R an die Expedition dieses Blattes.

1 Verkapselungsmaschine,

(für Kapseln bis zu 45 mm. Länge), welche auf unserm Redaktionsbureau als Ausstellungs-Objekt gedient hat, wird wegen Raumangel zu verkaufen gesucht. Redaktion der „Hotel-Revue“

Hotel

I. Ranges in einem starkbesuchten österr. klim. Winterkurort ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erteilt Auskunft d. conc. Realitäten-Verkehrsbureau von Gustav Memel, Wirtschaftsrat in Linz a/V. 1410

Zu verkaufen.

das Café Restaurant Ritter in Basel, in Mitte der Stadt, vis-à-vis dem Historischen Museum. Gute Rendite. Günstige Acquisition für einen feinen Restaurateur. Jede Auskunft erteilt der Eigentümer 1353

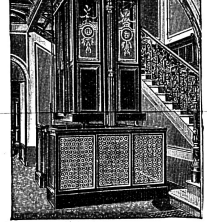
W. Ritter.

Aelteste bestrenommierte Tafelsenf-Fabrik
Rensch-Miville
vormals Ambr. Bohny.
BASEL
Gegründet 1834. 1272
Versand in Fässern, Kübeln, Korbpfunden und Gläsern.

Ing. Augusto Stigler.

Hydraulische und elektrische Personenaufzüge.

1200 Anlagen in Europa, 60 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenanfrüge, Hydraulische Gepäckanfrüge, Hydraulische Speiseanfrüge, Transmissionsanfrüge.

Alleinverretung:

Geo. F. Ramel,

Maschinen-Ingenieur, Seefeld 41, ZÜRICH.

Telegraphen: Ramelco, Zürich. Telefon No. 1221.

Prima Referenzen. Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen gratis. (M. 5039 Z) System der Personenaufzüge für bestehende und neue Bauten.

Edel-Stein-Krebse

Delicately Tafelsorte, schwarze feinschalige mit dicken roten Scheren, liefert täglich frisch vom Fang unter Garantie — in 5 kg. Körben netto 4 Kil. franks ins Haus gegen Nachnahme 100—120 St. hübsche Suppenkrebse Mark 4.50 60—70 St. feinste Tafelkrebse " 6.50 40—50 St. delikateste Solo-Krebse " 7.20 30—32 St. Riesen-Solo-Krebse " 9.75

A. TEITLER, Lysing (Galizien, Oesterreich)

Bei Bestellung bitte sich auf das Blatt zu beziehen. 1358

Speise- & Weinkarten
Auf Wunsch auch mit Abbildung der betreffenden Hotels etc. in eleganter Ausstattung.
Schweizer Verlags-Druckerei Basel.

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE)

SWISS CHAMPAGNE

DOUX TRÈS SEC

MI-SEC BRUT

SEC ROSÉ

Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

Elegante Petroleum-Leuchter,

so gut wie neu, 2- und 3-flammig, (altd. deutsch-schmiedeseisen) sind wegen Aenderung der Beleuchtung zu verkaufen, einzeln oder zusammen. Preisanschlag mehr als 50 %.

Offerten an die Exp. d. Bl. unter Chiffre H 1409 R.

III. Prospekt-Präsentations-Verfahren

Cliches & Zeichnungen

jeder Art liefern rasch & billig

MÜLLER & TRUB, AARAU

EIGENE MALER, ZEICHNER & PHOTOGRAPHEN

Neu vertriebene Produktkataloge in Form

Gasthof-Verkauf

in grösserem Industrie-Orte der Zentralschweiz wegen Übernahme des elterlichen Anwesens. Das gut rennende Geschäft bietet sichere Existenz und kann unter günstigen Bedingungen erworben werden. Offerten unter 0 2851 Y an Hasenstein & Vogler, Bern. 1403

Die Bilder-Pröge, Zürich I

hat den Aussenverkauf des echt amerik. Schnellprototypen

in der Schweiz

Einmal in Rom-Verfahren

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

bestehend aus

Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einbringen will, hat dieselben auf dem Umschlag mit der den Inserat begebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann unerröthlich an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befugt die Adressen von Inserenten mitzutheilen.

Die Expedition befasst sich nicht damit, Inserenten auszusuchen, sondern über offene Stellen von sich aus Mitteilung zu machen.

Personal-Gesuche.

Lingere. Für ein grösseres Hotel I. Ranges wird eine gewandte, erfahrene und gut empfohlene erste Lingere gesucht, welche bereits solche Posten versehen. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnis-Abdrucken an die Exped. unter Chiffre 453.

Secrétaire. On demande pour 60 lits, avec clientèle commerciale et de familles, dans la Suisse française, un secrétaire routinier dans le métier, parlant et correspondant parfaitement le français. Place à l'année, Salaire 100 Fr. avec gratification après une année. Adresser les offres avec références, photographie et indication de l'âge à l'administration de l'Hôtel-Revue sous chiffre 468.

Stellen-Gesuche.

Aide. Ein junger Mann aus guter Familie, mit prima Zeugnissen versehen, sucht auf kommand. Herber, und Winter-saison eine Stelle in einem renommierten Hotel. Offerten bef. die Exp. d. Bl. unter Chiffre 476.

Aide de cuisine. Junger Mann, 21 Jahre alt, gelernter Konditor, welcher letzte Winter-saison in Sitten als Kochvolontär thätig war, und gegenwärtig in einem Hause I. Rang, als Küchenservant thätig, wünscht auf Auf. Okt. passendes Engagement. Off. an die Exp. unter Chiffre 464.

Aide de cuisine. sehr tüchtig, 24 Jahre alt, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle für Oktober. Offerten an die Expedition unter Chiffre 445.

Aide de cuisine. tüchtig, 30 Jahre alt, in deutscher und französischer Sprache bewandert, sucht Stelle auf Oktober als II. Aide, am liebsten nach d. Süden. Zeugnis und Photographie. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre 453.

Chef de cuisine. 28 Jahre alt, mit la. Zeugnissen aus Häusern I. Ranges, sucht Stelle auf 15. Okt. in Haus I. Ranges. Vorzugsweise Jahresstelle nach der Schweiz od. Saisonstelle n. d. Süden. Offerten an die Exp. unter Chiffre 472.

Chef de cuisine. 30er Jahre alt, verheiratet, m. la. Zeugn. m. d. deutschen, französischen und schwedischen Küche vertraut, auch mit der Patisserie, gegenwärtig, ca. 1 Jahr mit Familie in seiner jetzigen Stelle, Frau mitthätig, wünscht sich zu verändern und sucht per 1. Okt. ev. auch früher passendes Engagement. Im letzten Winter, gleiches oder ähnliche feste Stelle, ev. auch für Winter-saison. Off. an E. Weise, Inner Arosa, Graubünden.

Conciérge. 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit besten Zeugnissen. von Hotels I. R. versehen, sucht Jahres oder Saison-Stelle nach dem Süden. Offerten an die Exp. unter Chiffre 486.

Cuisinier. jeune, capable, actif, cherche place dans un Hotel de 1er. rang, pour le commencement d'Octobre. Très bons certificats. Adresser les offres à l'Administ. sous chiffre 458.

Frauenzimmer. best empfohlen, deutsch und franz. sprechend, sucht Vertrauensposten für die Saison in einem Hotel, sei es zur Führung der Buchhaltung u. Korrespondenz, oder auch als Stütze der Hausfrau. Offerten an die Expedition unter Chiffre 467.

Gouvernante. Française, dans un Hotel lre ordre pour Office ou Etage, Saison de l'année. Bonnes références à disposition. Adresser les offres à l'Administ. de l'Hôtel-Revue sous chiffre 477.

Kindsmädchen. Zwei junge anständige Mädchen hätten Lust nach Transval-Süd-Afrika zu gehen als Kindsmädchen. Offerten an die Expedition unter Chiffre 462.

Koch. 18 Jahre alt, welcher in einem grösseren Hotel letzte Ostern seine Lehrzeit beendet hat und jetzt in einem Bade-Sachsens als dritter Koch thätig ist, sucht bei guter Empfehlung und bestmöglicher Ansprache behufs weiterer Ausbildung Stelle für die Saison. Offerten an die Exp. unter Chiffre 444.

Koch. junger, mit besten Zeugnissen versehen, sucht Stelle für diesen Winter als Rôtisseur oder Commis-Sauvier. Eintritt 15. Oktober oder Anfangs November. Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter Chiff. 485.

Koch-Volontär sucht Stelle in Hotel I. Ranges auf Oktober od. Nov. am liebsten in der Schweiz od. Frankreich. Gutes Lehrzeugnis vorzuweisen. Offerten an die Exp. d. Bl. unter Chiffre 484.

Kochvolontär der in einer Kuranstalt für die Sommer-saison thätig ist, sucht Stelle als Volontär in die französische Schweiz od. n. Frankreich. Jahres-stelle oder nur Winter-saison. Off. bef. die Exp. d. Bl. unter Chiff. 473.

Kochvolontär. Jung. Mann, 19 Jahre alt, wünscht auf kommand. Herber nach der franz. Schweiz Stelle in obiger Eigenschaft oder auch als Aide. Auf Gehalt weniger Anspruch als auf gute Ausbildung im Fache. Offerten an die Exped. unter Chiffre 438.

Küchen- Haushälterin. tüchtig und bestmöglicher, sucht Saison-stelle für den Winter. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre 466.

Lingerie oder Bureau. Eine Tochter aus achtbarer Zürcherfamilie, der deutschen, französischen u. englischen Sprache mächtig, wünscht Stelle in ein Hotel als Lingere od. für Bureau. Gefällige Offerten unter Chiffre O F 2773 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. 1413

Oberkellner. 31 Jahre alt, des In- und Auslandes, z. Z. in Wiesbaden in Stellung, sucht Winterengagement nach d. Süden. Off. an die Exp. unter Chiff. 413.

Oberkellner. Schweizer, 30 Jahre alt, 4 Sprachen sprechend, prima Zeugnissen (mehrere Saisons in gleichen Häusern), ausgez. Referenz, gew. langj. Sekretär, repräsentationsfähig, sucht Stellung für kommenden Winter nach dem Süden od. Schweiz. Jahresst. erwünscht. Offerten an die Exp. unter Chiff. 443.

Oberkellner oder I. Zimmer-Kellner, der 3 Hauptsprachen vollkommen mächtig, mit la. Zeugnissen aus nur I. Häusern, sucht Stelle für die Winter-Saison eventuell auch Jahresstelle in der Schweiz. Off. an die Exp. unter Chiffre 451.

Oberkellner. 35 Jahre alt, mit solidem Charakter, die 3 Hauptsprachen sprechend, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle in einem kleineren Hotel im In- oder Ausland. Eintritt kann von Mitte September an erfolgen. Offerten an d. Exp. unter Chiffre 465.

Oberkellner tüchtig, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf la. Referenzen, Stelle in gut frequentiertem Geschäftshaus od. Hotel. Offerten bef. unter Chiffre A B 4 Postrestant Zürich. 482

Oberkellner-Buchhalter. 26 J. alt, 4 Sprachen perfekt in Wort und Schrift, sucht Stelle auf 1. September. Offerten bef. die Exp. unter Chiffre 474.

Oberkellner, Chef de réception. Schweizer, 28 Jahre alt, Geschäftsfähig und sprachkundig, gegenwärtig noch als Oberkellner in einem der ersten Hotels der Schweiz in Stellung, sucht auf kommenden Winter Stelle als Oberkellner od. Chef de réception. Derselbe ist kautionsfähig und hat schon einem grösseren Hotel I. Rang. a. Direktor vorzustehen. la. Referenz, stehen zu Gebote. Offerten an die Exp. d. Bl. unter Chiffre 470.

Sekretär. II. Junger Mann, 24 Jahre alt, mündlich gebildet, in 4 Sprachen in Wort u. Schrift beherrschend, mit la. Referenzen der feinsten Häuser, sucht Stellung für den Winter. Offerten an die Expedition unter Chiffre 436.

Sekretär. Jung. Mann, kaufmännisch gebildet, in 4 Sprachen in Wort u. Schrift beherrschend, mit la. Referenzen der feinsten Häuser, sucht Stellung für den Winter. Offerten an die Expedition unter Chiffre 461.

Sekretär. Tüchtig, sprachkundiger junger Mann sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Winterengagements-Off. erbeten an die Exp. unter Chiff. 454.

Portier. 24 J. alt, Schweizer, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf 1. Oktober. Off. an die Exp. unter Chiffre 452.

Portier. Un jeune homme, 29 ans, cherchant une place comme portier dans un Hotel, ou comme valet de chambre dans une famille française ou anglaise. Il est bien au courant de tout les ouvrages. Meilleurs certificats à disposition. Adresser les offres à l'administration du Journal sous chiffre 449.

Rôtisseur. Ein junger Koch, in Hotel I. Rang, als Volontär gearbeitet, die Schweiz, Hotelfachschule besucht hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht für kommenden Winter eine Rôtisseur-stelle. Offerten an die Expedition unter Chiffre 450.

Rôtisseur junger, tüchtiger in einem guten Hotel am Genfersee bis Mitte Oktober noch in Stelle ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle in obiger Eigenschaft für die Wintersaison. Off. an die Exped. unter Chiffre 487.

Secrétaire. 25 ans, connais. et anglais, français, allemand et italien, sachant de la tenue d'hôtel, cherche place pour la saison d'hiver. Photographie et meilleures références à disposition. Adresser les offres à l'adm. de l'Hôtel-Revue sous Chiff. 471.

Sekretär. Junger Mann, italienisch u. deutsch, französisch u. englisch beherrschend und mit allen Zweigen des Hotelwesens vollständig vertraut, sucht für kommenden Winter Stellung. Off. an die Exp. d. Bl. unter Chiff. 469.

Tochter. gesetzten Alters, französisch, deutsch und etwas englisch, in der Zimmer- und Saalservice ziemlich bewandert, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant der franz. Schweiz behufs besserer Erlernung der französischen Sprache. Zeugnisse zu Diensten. Eintritt könnte Mitte Oktober geschehen. Offerten sind zu richten an Lina Lisibach, Hotel 3 Königen, Andermatt. 478

Volontär. tüchtiger, in allen Fächern d. Patisserie erfahrener, junger Konditor, sucht auf kommand. Herber Stelle als Volontär in einem besseren Hotel der französischen Schweiz. Offerten unter Chiffre O B an Orell Füssli, Annoncen, Basel. (O 6493 B) 1516

Zimmermädchen sucht auf 15. bis 20. Oktober Jahres- oder Saison-stelle in Hotel I. Ranges. Photogr. zu Diensten. Offerten befördert die Exp. d. Bl. unter Chiff. 476.

Zimmermädchen. deutsch sprechend, wünscht Stelle auf Mitte August in besserem Hotel. Offerten an die Expedition unter Chiffre 479.

Zimmermädchen tüchtig, 15. August Stelle in gutem Hotel, wenn möglich in der französischen Schweiz. Offerten an die Exp. unter Chiffre 480.

Zimmermädchen. Junge Frau, 28 Jahre alt, wünscht Stelle in ein grösseres Hotel. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre 481.

Hotel-Angestellte
Inserieren * wenn auch in Basel, erwünscht
HOTEL-REVUE
Organ des Schweiz. Hotelier-Vereins
Die Abonnenten der Hotel-Revue erhalten in der 1. und 2. Ausgabe gratis ein Inserat. — Der Beitrag ist in Mark zu bezahlen.
Stellengesuche 1.50, Inserate 2.00, Abonnement 3.00, 6.00, 12.00, 24.00, 48.00, 96.00, 192.00, 384.00, 768.00, 1536.00, 3072.00, 6144.00, 12288.00, 24576.00, 49152.00, 98304.00, 196608.00, 393216.00, 786432.00, 1572864.00, 3145728.00, 6291456.00, 12582912.00, 25165824.00, 50331648.00, 100663296.00, 201326592.00, 402653184.00, 805306368.00, 1610612736.00, 3221225472.00, 6442450944.00, 12884901888.00, 25769803776.00, 51539607552.00, 103079215104.00, 206158430208.00, 412316860416.00, 824633720832.00, 1649267441664.00, 3298534883328.00, 6597069766656.00, 13194139533312.00, 26388279066624.00, 52776558133248.00, 105553116266496.00, 211106232532992.00, 422212465065984.00, 844424930131968.00, 1688849860263936.00, 3377699720527872.00, 6755399441055744.00, 13510798882111488.00, 27021597764222976.00, 54043195528445952.00, 108086391056891904.00, 216172782113783808.00, 432345564227567616.00, 864691128455135232.00,